

15. Der Besuch bei Schrlachs.

„Tante Minchen, ist dies das Haus, in dem Großmama wohnt?“ „Nein, sie hat gesagt, im fünften Hause wohnt sie.“ „Ich werde es zuerst sehen.“ „Nein ich!“ „Tante Minchen, hat Großmama schon weiße Haare?“ „Was hat Tante Zettchen zum Abendbrot für uns gekocht?“ „Suppe mögen wir nicht, wir bekommen immer, was wir mögen.“ So purzelten die Worte zweier kleinen Jungen, von beinahe fünf und sechs Jahren, aus dem Munde und dabei zappelten sie um die Tante herum, daß diese ganz erhitzt stehen blieb und sagte: „Nun seid einmal ganz still; wir können nicht mit solchem Geschrei ins Haus kommen, dort wohnen lauter ruhige Leute.“ „Sieht es gar keine Kinder in Eurem Hause?“ „Ja, aber nur artige, wohlgefittete, und oben wohnt ein Herr, der ist sehr böse, wenn Ihr Lärm macht, vor dem nehmt Euch in acht.“ „Tante Minchen, wie sieht der aus?“ „Sieht man es ihm an, daß er böse ist?“ „Hat er feurige Augen?“ „Hat er einen Stock?“ „Schlägt er uns mit dem Stock?“ „Tante Minchen, unser Onkel ist er doch nicht?“ „Kinder, ich kann's nicht mehr aushalten, jetzt seid Ihr still oder ich nehme Euch garnicht mit ins Haus. Eure alte Großmutter kann so etwas nicht vertragen, dann wird sie krank.“ „Papa ist auch krank, aber deshalb durften wir immer sprechen.“ „Tante Minchen, sind wir nun da, wir sind schon sehr hungrig.“ „Stille, ganz stille, seht, dort, wo das Licht brennt, unten wohnt Großmama.“ Sie